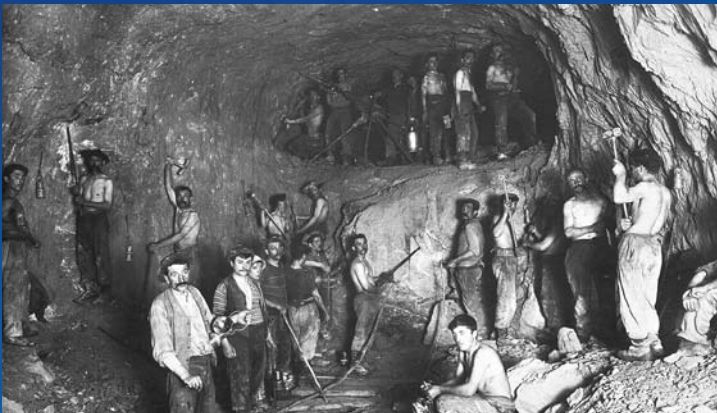


Jeder ist ein Fremder - fast überall.

Europa ist seit jeher Durchgangskontinent. Die Auseinandersetzung mit dem „Fremden“ gehört schon immer zum Lebensalltag in allen europäischen Ländern.

„Jeder ist ein Fremder – fast überall“, diese menschliche Grunderfahrung bildet den Ausgangspunkt der Ausstellung, die in Zusammenarbeit von acht europäischen Partnermuseen entstanden ist. Unter Federführung des Hauses der Geschichte wirken das Arbejdermuseet in Kopenhagen, das Bijbelsmuseum in Amsterdam, das Deutsche Historische Museum in Berlin, das Helsinki City Museum, das National Historical Museum in Athen, das Schweizerische Landesmuseum in Zürich sowie das Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg an diesem Kooperationsprojekt mit. Seit der Eröffnung in Bonn im Jahr 2003 ist die Ausstellung in Europa unterwegs.

Vom Gastarbeiter zum Immigranten: Italienische Arbeiter beim Bau des Lötschbergtunnels in der Schweiz Anfang des 20. Jahrhunderts



Griechische Flüchtlinge aus Smyrna, das 1922 von der türkischen Armee besetzt wird

Arbeitsmigration, Krieg und Okkupation sowie Wissensgründe sind hauptsächlich dafür verantwortlich, dass Menschen ihre Heimat verlassen. Schlaglichtartig beleuchtet die Ausstellung ausgewählte Einzelbeispiele von der Antike bis in die Gegenwart aus unterschiedlicher Sicht. Jedes Museum stellt Themen vor, in denen sich das Problem des Fremdseins niederschlägt. Diese Aspekte verdichten sich zur Gesamtansicht der Präsentation.

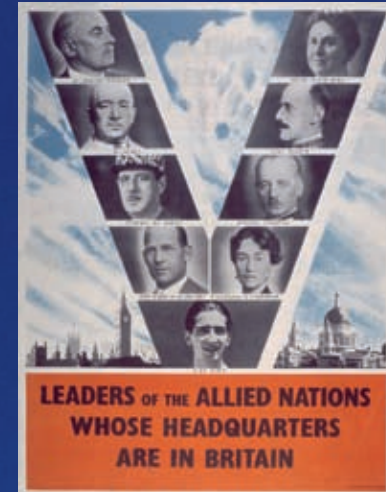
Internationalen Austausch und wirtschaftliche Verflechtung stellt das Haus der Geschichte am Beispiel der mittelalterlichen „Hanse“ vor. Das Helsinki City Museum erzählt die Geschichte von Carl Ludwig Engel, einem deutschen Architekten, der in Finnland seine größte Wirkungsstätte fand. Die Präsentation des Arbejdermuseet in Kopenhagen erinnert an die dänischen „Navers“, reisende

Handwerksgesellen. Als Claus von Amsberg 1966 die niederländische Thronfolgerin Beatrix heiratete, hagelte es Proteste gegen den Deutschen. Bei seinem Tod 2002 zählte Prinz Claus zu den angesehensten Mitgliedern des Königshauses – das Bijbelsmuseum Amsterdam erzählt die Geschichte einer außergewöhnlichen Integration. Das Schweizer Landesmuseum präsentiert unter dem Thema „Krieg und Okkupation“ die Geschichte der Schweizer Söldner, die seit dem Mittelalter in vielen europäischen Armeen dienen. Leid und Elend der 1922 aus Kleinasien vertriebenen griechischen Bevölkerung schildert das National Historical Museum in Athen. Drei Schicksale junger Luxemburger während der deutschen Besatzung stellt das Musée d'histoire de la Ville de Luxembourg vor. Weitere Beispiele wie die Vita des gebannten Philosophen Baruch

Spinoza oder die Vertreibung und Neuansiedlung der französischen Hugenotten ergänzen die Ausstellung um das Thema „Glaubens- und Gewissensfreiheit“.

Bei aller Verschiedenheit der einzelnen Themen wird vor allem deutlich: Der permanente Zuzug neuer Bevölkerungsgruppen, das Verlassen der alten und das Auffinden einer neuen Heimat sind seit Jahrhunderten ein kontinuierlicher Prozess in Europa. Insbesondere dieser Vielfalt ver-

Protestaufkleber gegen ausländerfeindliche Gewalttaten in Deutschland Anfang der 1990er Jahre



Großbritannien bietet im Zweiten Weltkrieg zahlreichen Staatsoberhäuptern und Politikern aus Europa Schutz vor nationalsozialistischer Verfolgung.

dankt der europäische Kontinent seine spezifische Gestalt, so dass früher „Fremdes“ heute oft schon vertraut ist. Die Erarbeitung der Ausstellung, die zum großen Teil von der Europäischen Union finanziert wurde, war bereits im Rahmen von EUROCLIO, einer Organisation von 18 Museen aus 15 Ländern, eine positive Erfahrung. Ihre Wanderung durch Europa soll den selbstverständlichen Umgang mit dem – scheinbar oder wirklich – Fremden fördern.

Alle Menschen sind Ausländer. Fast überall.

Begleitprogramm

Donnerstag
8.3.2007
19.30 Uhr
Vortrag
Von einigen, die auszogen und das Fürchten lernten – 250 Jahre Geschichte der Deutschen aus Russland
Till Fichtner M. A., Projektleiter des MIR [Miteinander – Integration – Regeln]-Integrationsprojektes Deutsche Spätaussiedler aus Russland, Stadt Erlangen

Donnerstag
22.3.2007
19.30 Uhr
Film,
Vortrag und
Diskussion
Der Fall Liebl. Ein Bayer aus Togo
Dokumentarfilm 2000, 45 Min.,
Regie: Michael Verhoeven

Der Film zeigt den Fall des in Togo geborenen Gerson Liebl, der 1991 nach Deutschland kommt. Trotz seines bayerischen Großvaters werden ihm erst die Einbürgerung und dann das Asyl verwehrt. Bei einer illegalen Abschiebeaktion wird er von Polizisten verletzt. Man kann ihn nicht abschieben und klagt ihn nun des Widerstandes gegen die Staatsgewalt an. Die Ausstrahlung des Films im Fernsehen verhindert seine Verurteilung.

Ein Vortrag über die Integrationsbemühungen der Stadt Erlangen ergänzt die Filmpräsentation.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem *Ausländerbeirat Erlangen* und mit freundlicher Unterstützung der *Sentana Filmproduktion GmbH*, München

Donnerstag
29.3.2007
19.30 Uhr
Theater
Der steinige Weg zum anderen. Eine deutsch-russische Geschichte
Theatergruppe des Deutsch-russischen Kulturvereins Brücken e.V.
Autor: Lev Protalin, Regie: Elena Forr

Das Stück beschreibt den schwierigen Weg der Annäherung zwischen zwei Menschen, die unterschiedlichen Kulturen angehören.

Donnerstag
26.4.2007
19.30 Uhr
Vortrag
Das Jahrhundert der Vertreibungen und Deportationen
Prof. Dr. Helmut Altrichter, Lehrstuhl für Osteuropäische Geschichte, Universität Erlangen-Nürnberg

Flucht und Vertreibung der Deutschen aus Ostmittel- und Südosteuropa nach dem Zweiten Weltkrieg werden in ihren gesamt-europäischen Zusammenhängen thematisiert.

Museumspädagogik

Die Ausstellung wird museumspädagogisch begleitet. Empfohlen allen weiterführenden Schulen in den Fächern Geschichte, Sozialkunde und Religion/Ethik. Führungen nach Absprache, Tel.: 09131 / 86 2408.

Mittwoch
7.3.2007
15–17.30 Uhr
Regionale Lehrerfortbildung für Mittel- und Oberfranken

ab 18.2.
jeden Sonntag
um 11 Uhr
(außer Oster-
sonntag 8.4.)
Führungen an Sonntagen

Donnerstag
1.3., 15.3. und
19.4., jeweils
um 18 Uhr
Abendführungen

Der Film
ist ständig
während der
Öffnungszeiten
zu sehen.
Film in der Ausstellung
In Verse hüll' ich meine Brote
Der Erlanger Gemüsehändler und Dichter
Garip Yildirim
D 2002, 42 Min., Buch/Regie: Gülseren Suzan,
Jochen Menzel
Wir danken *transfers-film*. Produktion von
TV-Dokumentationen, Features und Spots aus dem
Inneren der multikulturellen Gesellschaft, Fürth.



Stadt Museum Erlangen
Martin-Luther-Platz 9
91054 Erlangen
Tel.: 09131 / 86 2408 (Verwaltung)
09131 / 86 2300 (Pforte)
Fax: 09131 / 86 2876
E-Mail: stadtmuseum@stadt.erlangen.de
www.erlangen.de/stadtmuseum

Öffnungszeiten
Di / Mi 9–17 Uhr
Do 9–13 und 17–20 Uhr
Fr 9–13 Uhr
Sa / So 11–17 Uhr
Das Stadtmuseum ist Faschingsdienstag (20.2.),
Karfreitag (6.4.) und Ostermontag (9.4.) geschlossen.

Eintritt in das Stadtmuseum: 3 €, ermäßigt 2 €
Museumspädagogik: 2 €
Führungen: 1 €

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier, TCF. Konzeption und Gestaltung unter Verwendung eines Motivs der dsmedien: SCHLEINER + PARTNER
Bildnachweis: La Mémoriale de Caen; 4. o. 7. National Historical Museum, Athen; 3. Stiftung Haus der Geschichte, Bonn; 4. u.; Schweizerisches Landesmuseum; 2

Jeder ist ein Fremder - fast überall.

Everybody
is a stranger
somewhere.

11.2. – 29.4.2007
Stadtmuseum Erlangen
Martin-Luther-Platz 9



Stiftung
Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland



STADTMUSEUM
ERLANGEN